

Tweet
Facebook



Abmelden
Hamburger Morgenpost | Hamburg

Krankenschwester klagt an: **Sparzwang: Bald sterben Menschen nach Mandel-OPs**

23.10.18, 05:59 Uhr



Wenn Klinik-Personal keine Zeit mehr für die richtige Hygiene hat, können sich potenziell tödliche Keime verbreiten – eine Gefahr für alle Patienten.

Foto: Imago

Seit 20 Jahren arbeite ich als Krankenschwester. Ich liebe meinen Beruf. Trotzdem habe ich Ende letzten Jahres gekündigt. Ich wollte nicht länger Mittäterin sein. Denn das war ich: Mittäterin. Ich habe dabei mitgeholfen, multiresistente Keime zu verbreiten. Keime, die Menschen umbringen. Über kurz oder lang werden uns nämlich die Antibiotika ausgehen, die diese Keime bekämpfen könnten. Kinder werden an Mittelohrentzündungen sterben. Erwachsene nach Wurzelbehandlungen. Weil wir den Ernst der Lage nicht erkennen. Weil Kliniken kaputt gespart werden.

Ich bin seit mehreren Jahren in einem großen Hamburger Krankenhaus angestellt. Was ich dort beobachtet habe, ist teilweise so unglaublich, dass man mir verboten hat, nach meiner Kündigung darüber zu sprechen. Es geht um multiresistente Keime – also Bakterien, die mit Antibiotika nicht mehr bekämpft werden können.

Viele Menschen können diese Keime in sich tragen: zum Beispiel Bewohner von Altenheimen, Pflegekräfte und Menschen, die einen längeren Krankenhausaufenthalt hinter sich haben. Sie alle sind sogenannte Risiko-Patienten.

Schnelles Geld mit schnellen OPs

Wenn solche Patienten bei uns eingeliefert werden, müssen wir zunächst verpflichtend einen Abstrich durchführen, um zu überprüfen, ob und welche resistenten Keime sie tatsächlich in sich tragen. Bis das Ergebnis dieses Abstrichs da ist, vergehen in der Regel mehrere Stunden. Das ist normal.

Eigentlich müssten wir Risiko-Patienten nach dem Abstrich vorsichtshalber so lange als infizierte Patienten behandeln und isolieren, bis das Ergebnis vorliegt. Doch stattdessen schieben wir sie direkt in den OP. Je mehr Patienten wir nämlich in noch kürzerer Zeit operiert bekommen, desto mehr Geld verdient das Krankenhaus.

Obwohl wir also nicht wissen, ob ein Patient multiresistente Keime in sich trägt oder nicht, operieren wir ihn ganz normal wie jeden anderen Patienten. Dabei müssten wir eigentlich ganz spezielle Schutzvorkehrungen treffen: Um uns und andere Patienten vor multiresistenten Keimen zu schützen, legen wir normalerweise eine Ganzkörper-Schutzkleidung an: Kittel, Haube, Mundschutz, etc.

Sobald wir das Zimmer oder den OP-Saal mit infizierten Patienten verlassen, muss die Schutzkleidung ausgezogen und entsorgt werden. Auch Beatmungsschläuche und Ähnliches müssen weggeworfen beziehungsweise ersetzt werden. Wir müssen sämtliche Kommoden ausräumen und reinigen, alle Gerätschaften aufwendig sterilisieren.

Herkömmliche Desinfektion nicht immer ausreichend

Eine herkömmliche Desinfektion ist nach den Hygiene-Vorschriften bei Patienten mit multiresistenten Keimen nämlich nicht ausreichend. Außerdem dürfen solche Patienten normalerweise nach der Operation nicht in den regulären Aufwachraum gebracht werden – Ansteckungsgefahr! Stattdessen muss ein Pfleger noch im OP-Saal beim Patienten bleiben, bis er aufgewacht ist. Danach bekommt er ein Einzelzimmer.

Eigentlich!

Denn in der Realität hat eine Anästhesieschwester bei uns nicht einmal die Zeit, sich vorschriftsmäßig die Hände zu desinfizieren, da sie zum Beispiel im Spätdienst bis zu vier (!) OP-Säle betreuen muss. Eine einzige! Keine von uns hat Zeit, bei Patienten sitzen zu bleiben, bis sie aufwachen – das bindet ja viel zu viel Personal. Und das Krankenhaus kann und will es sich nicht leisten, einen OP-Saal so lange belegt zu lassen. Also schieben wir die Patienten nach der OP in den Aufwachraum zu anderen frisch operierten Patienten – und dann vom Aufwachraum in ein Doppelzimmer. Noch einmal: Ohne, dass wir wissen, ob der Patient multiresistente Keime in sich trägt oder nicht.

Wir nehmen also in Kauf, dass sich diese Keime weiter verbreiten. Oder besser gesagt: Wir helfen aktiv dabei mit.

Keime haften überall

Denn wenn der OP nach der Behandlung eines multiresistenten Patienten nicht speziell, sondern nur „normal“ gereinigt wird, ist es wahrscheinlich, dass der nächste dort operierte Patient sich ebenfalls mit diesen Keimen ansteckt. Das gleiche Risiko besteht, wenn sich Patienten in selben Zimmer Sanitäreinrichtungen, Lichtschalter, Türklinken teilen. Solche Keime sind nämlich hochaggressiv und lassen sich durch herkömmliche Desinfektion nicht abtöten.

Sie haften überall: An der Kleidung, an den Haaren, an der Haut, an den Wänden, an Gegenständen. Wenn man Pech hat und der Keim dringt zum Beispiel über offene Stellen oder Schleimhäute in den Körper ein, dann kann man nur hoffen, dass das eigene Immunsystem ihn bekämpfen kann. Wenn nicht, ist es ein Glücksspiel: Findet man noch ein Medikament, das den Keim abtötet?

Patienten werden noch schwerer krank

Was mich an der ganzen Sache am meisten wütend macht: Statt die Patienten bei uns im Krankenhaus gesund zu machen, machen wir sie in vielen Fällen noch schwerer krank! Und zwar deshalb, weil die Klinik die Pflege und Versorgung der Menschen kaputt spart. Es geht nur noch um Profit, nicht mehr darum, die bestmögliche Versorgung zu liefern. Natürlich muss auch ein Krankenhaus wirtschaftlich arbeiten – aber das darf eben nicht zu Lasten der Patienten gehen!

Ich schreibe das alles hier auf, weil ich möchte, dass die Menschen in Hamburg verstehen, wie extrem gefährlich die Situation für jeden von uns ist. Wir müssen sofort handeln. Wir brauchen mehr Geld für Pfleger und Krankenschwestern, für Ausrüstung und Räumlichkeiten. Wir müssen weg von Quantität und zurück zu Qualität. Wir müssen anfangen, multiresistente Keime wieder als das zu behandeln, was sie sind: tödlich! Denn das, worüber ich hier schreibe, ist kein lebensfremdes Szenario. Es ist real. Und es betrifft uns alle: Alte und Junge, Hausfrauen und Familienväter, Manager und Schornsteinfeger, Arm und Reich. Alle.

IHRE REAKTION



Wütend

1309



Traurig

98



Haha

22



Love

11



Wow

11

Powered by VICOMI

Auswahl teilen

Tweet

Facebook